



EINLADUNG

ZUM THEMENTAG

„MALENKIJ ROBOT“
DEPORTATION VON
DEUTSCHEN UND UNGARN
1944/45

DIENSTAG, 18. NOV. 2014

„Malenkij robot“ – dieser aus dem Russischen durch falsche Übersetzung entlehnte Ausdruck bezeichnet die Deportierung von Deutschen und Ungarn in Arbeitslager der ehemaligen Sowjetunion in den Wintermonaten 1944/45. Es betraf ca. 65.000 Deutsche und mindestens noch einmal so viele Ungarn, darunter sehr viele junge Frauen und Mädchen. Aus der zweiwöchig angekündigten „kleinen Arbeit“ wurden einige Jahre Wiedergutmachungseinsatz – meist in Bergwerken und Kolchosen – unter schweren, teilweise schwersten Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Überlebenden erwartete in Ungarn, sofern sie nicht vertrieben wurden, ein stigmatisiertes Leben, sodass die Betroffenen ihren Aufenthalt in der Sowjetunion aus ihrer Biografie verständlicherweise verdrängten. Dies scheint sich nun zu ändern: Die Deportation wird in unseren Tagen vom wissenschaftlichen und dem öffentlichen Interesse wieder verstärkt wahrgenommen. Es werden Denkmäler aufgestellt, neue Daten aus Archiven eruiert und Zeitzeugen befragt. Nicht zuletzt schuf das ungarische Parlament neue Rahmen für die Erinnerung, indem es 2012 den 25. November zum Gedenktag der in die Sowjetunion Verschleppten erklärte.

An unserem Thementag, der anlässlich des 70. Jahrestags der Ereignisse stattfindet, nähern wir uns an „malenkij robot“ durch ZEITgeschichte, ZEITzeugen und durch eine ZEITreise an. Mit einer Vielfalt von Beiträgen aus historischem, dokumentarischem und persönlichem Blickwinkel möchten wir unserem Ziel gerecht werden, den aktuellen Forschungsstand zusammenzufassen sowie möglichst nah an den Zeitzeugen und durch konkrete Biographien und Lagererlebnisse einen Einblick in dieses am längsten tabuisierte Kapitel der ungarischen Nachkriegsgeschichte und in die heutige Erinnerungskultur bieten. Unser geographischer Schwerpunkt liegt dabei, neben der stark betroffenen Region der ungarischen Baranya um die Stadt Pécs, auf einem Vor-Ort Ausblick in die Ukraine und ins Donbass-Gebiet – das mit trauriger Aktualität heute erneut Europas Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Titelfoto: © Janus Pannonius Múzeum Pécs

13.45 Einführung

ZEITGESCHICHTE

14.00- 14.45

Dr. Tamás Stark (Budapest)

Die Verschleppung von Ungarn und Deutschen
– Stand der Forschung

14.45- 15.30

Beáta Márkus (Pécs)

"Malenkij robot" im Komitat Baranya – Neuere Ergebnisse
in der Erforschung lokaler Archivquellen

Pause

ZEITZEUGEN

15.45- 16.30

Erzsébet Molnár D. (Берерове /Ukraine)

Die Verschleppung der Deutschen aus der Karpaten-
ukraine während der Ausbau der Sowjetregime (1944-45)

16.30- 17.15

Csilla Schell (Freiburg)

Deportation in der Erinnerung: Gedenktage und
Denkmäler, Memoire und Lieder

Pause

17.30- 18.15

Judit Walter-Müller (Pécs)

„Malenkij robot“ – aus der Perspektive des Museums

18.15- 19.00

Prof. Dr. Michael Prosser-Schell (Freiburg)

Kulturelle Identität unter Notbedingungen: Schauspiele der
Donauschwaben in Internierungslagern der Südbatschka
und des Banats (1944-1952)

ZEITREISE

19.30 Filme von **János Havasi** (Budapest):

„Mosaiken aus dem Lagerleben von Irén Frank“ (7 Min., mit
deutschem Untertitel)

„Unter fremdem Himmel“ (37 Min., in deutscher Sprache)